

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 3 (1990)
Heft: 7

Wettbewerbe: Kein WC ohne PC

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

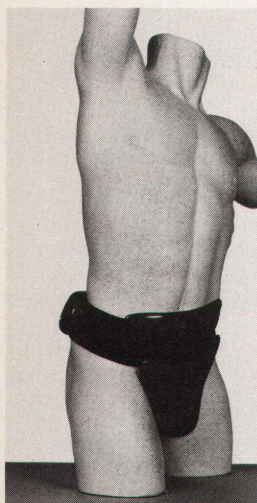
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kein WC ohne PC



Der 1. Preis: Der Laser macht
Fäkalien zu Staub. Entwurf Gregory
Guillaume, La Tour-de-Peilz.

«In solo» – Die Menschen leben
künftig im Weltraum – Bakterien
zersetzen ihre Exkremente.
10. Preis für Nicolas Huet.



Eine Sanitärfirma hat einen
Wettbewerb ausgeschrieben
und nach dem WC der Zukunft
gefragt. Einmal mehr zeigt
sich: Die Resultate sind so
gut wie die Fragestellung der
Ausloberin. In diesem Fall
verwirrend.

Täglich auf der ganzen
Welt: Auf die Schüssel sit-
zen oder auf dem Boden
kauern, sich konzentrieren,
pressen und drücken und
aufatmen – der Darm ist
entleert. Die biologische Va-
riable für den Entwurf
einer Toilette ist konstant.
Auch in den nächsten Jah-
ren wird der Mensch da
nicht viel verändern kön-
nen. Wo also, und das muss-
te sich eine Wettbewerbs-
veranstalterin fragen, lie-
gen die Probleme? Es ginge
also zuerst einmal ums
Nachdenken, ums Benen-
nen von Defiziten und um
die Hoffnung, dass Gestal-
ter angemessene Antworten
finden.

Die Wettbewerbsveranstal-
terin, die Firma Geberit AG
in Rapperswil, hat sich ums
Nachdenken gedrückt. Sie
hat, anstatt präzise Fragen
zu stellen, 52 000 Franken
ausgeschrieben «für Ihre
gestalterische Vision für das
WC der Zukunft». So knapp
und so allgemein. Das
Nachdenken, das auch für

einen Ideenwettbewerb un-
bedingt die Wettbewerbs-
veranstalterin übernehmen
muss, hat sie delegiert. Da-
für eingehandelt hat sie sich
eine Reihe unverbindlicher
Vorschläge, die wohl für
etwas Werbewind sorgen
können, aber kaum Proble-
me lösen, sondern als ener-
gieintensive Systeme neue
Probleme schaffen.

Nehmen wir als Beispiel das
mit dem ersten Preis ausge-
zeichnete System «Nebula».
Der Preisträger geht davon
aus, dass im Jahr 2500 La-
sertechnologie viel gelten
wird. Ein Laserstrahl werde
hier die Fäkalien zerstäuben
und der Staub werde sofort
abgesaugt. Der Teufel wird
dem Beelzebub ausgetrie-
ben, das Problem, dass das
WC von heute zu viel Was-
ser brauche, angetippt und
mit dem technologischen
Zweihänder aus dem Felde
gejagt. So gehen auch weite-
re Vorschläge das Wasser-
problem an und schlagen
dann mehr oder weniger in-
tensive technologische Auf-
rüstung vor. Das geht von
Lasertechnik über Bakte-
rienkultur bis zum Aktiv-
kohlefilter und Supraleiter.
Kein WC ohne PC.

Viel technische Spekula-
tion, wenig Phantasie, wie
sich Leben und Umwelt ent-
wickeln werden, das bedau-
ert auch die Jury, die ent-

täuscht war, dass es neben
dem High-Tech, den sie
ausgezeichnet hat, offenbar
nichts Erwähnenswertes
gab. Die Hände waren ihr
gebunden, die Preissumme
musste verteilt werden. Die
Jury hat nicht gespart mit
Kritik an den offenbar ver-
nünftigen Abwesenden.
Dass der Wettbewerb, breit
ausgeschrieben, offensicht-
lich nicht ernst genommen
worden ist, liegt auch an der
Ungewissheit, was mit den
Resultaten passieren soll. Je
grösser die Unverbindlich-
keit, desto näher die Ver-
führung, die Ideen einzig
und allein auf Werbung
und PR zu trimmen.

Für den Wettbewerb mit
der höchsten Preissumme,
die je in der Schweiz für
einen Designwettbewerb
ausgeschrieben worden ist,
sind etwa hundert Arbeiten
eingereicht worden, ausge-
lesen hat die Jury zehn.
Acht Preisträger sind vom
Art Center College of De-
sign bei La Tour-de-Peilz.
In der Jury sass Uwe Bahn-
sen, Direktor dieser Schule.
Ich vermute keine Unred-
lichkeit, aber so geht's nicht.
Designwettbewerbe neh-
men zu, je mehr sich die
auslobenden Firmen davon
Ideen und einen medien-
wirksamen Auftritt verspre-
chen. Das ist wohl eine legi-
time Aktivität; je transpa-

renter aber Mischelei, Wer-
bung und hehre Absicht ge-
trennt werden, um so glaub-
würdiger werden die Be-
mühungen, dass mit Gestal-
tung auch Probleme gelöst
werden sollen.

GA

Jury

Jurypräsident: Arthur Eugster, Redaktor «Anna-
belle»/Konzepter, Gestalter und Stylist, Zürich;
Uwe Bahnsen, Education Director, Art Center Col-
lege of Design, La Tour-de-Peilz; Tamsayne M.
Beesley, Marketing Services, Geberit AG, Rap-
perswil; Dr. Jean-Pierre Junker, Soziologe, Ar-
chitekturabteilung ETH Zürich; Wanda Passardi,
Hausfrau, Manno; Jakob Schilling, dipl. Architekt
BSA/SIA, Zürich; Stefan Zwicky, Innenarchitekt
VSI/SID, Zürich.

Der Wettbewerb ist vorbildlich dokumentiert in
einer Broschüre, die bei der Firma Geberit AG in
8640 Rapperswil, Telefon 055/21 61 11, bestellt
werden kann.

Rangliste

1. Rang Fr. 20 000.–/Nebula. Gregory Guillaume,
Montreux, Student am Art Center College of De-
sign, La Tour-de-Peilz
2. Rang Fr. 12 000.–/Pelican. Christian Dorf-
müller, La Tour-de-Peilz, Student am Art Center Col-
lege of Design, La Tour-de-Peilz
3. Rang Fr. 6000.–/Pi. Sven Voigtländer, Mon-
treux, Student am Art Center College of Design,
La Tour-de-Peilz
4. Rang Fr. 2000.–/En attendant 2519... André
Joye, Jongny, Industrial Designer
5. Rang Fr. 2000.–/Vitaqua. Joyce Martin-Rojas,
Genève, Industrial Designer am Art Center Col-
lege of Design, La Tour-de-Peilz
6. Rang Fr. 2000.–/Doppio. Stephan Messmer,
Basel, Student, zurzeit am Art Center College of
Design, Pasadena/California
7. Rang Fr. 2000.–/JAPXH. Akira Ito, Corsier, Stu-
dent am Art Center College of Design, La Tour-de-
Peilz
8. Rang Fr. 2000.–/PSI. Thomas White, La Tour-
de-Peilz, Student am Art Center College of De-
sign, La Tour-de-Peilz
9. Rang Fr. 2000.–/Phallus. Christoph Heitz, Ba-
sel, Architekt HTL
10. Rang Fr. 2000.–/In solo. Nicolas Huet, Vevey,
Student am Art Center College of Design, La
Tour-de-Peilz

«En attendant 2519...» 4. Preis für
ein zuklappbares Kompost-WC.
André Joye aus Jongny ist einer der
zwei, die in die Phalanx des Art
Center College of Design
eingedrungen sind.

